

# Vom Glück der Träume

Die Krempfaltz 16.04.09

## Installation des Schifferstadter Künstlers und Performers Martin Eckrich im Mannheimer Kunstladen

VON HEIKE MARX

**„Vision“ nennt Martin Eckrich seine Installation im Kunstladen in der Mannheimer Neckarstadt. In den hinteren kubusförmigen Raum hat er ein Gehäuse aus Schaumstoffgestängen hineingebaut, das wie ein auf die Kante gestellter Kubus aussieht. Dieser Kern ist wie die ihn umschließende Schale des Raums über und über mit den Werken seiner Kunst und seiner blühenden Fantasie gefüllt.**

Die Arbeit des Schifferstadter Künstlers passte perfekt zu einem Themenabend über „Träume und Visionen“ in der Kunstladen-Reihe „Bau deine Stadt“, der von dem Autor Manfred Dechert initiiert und gestaltet wurde. Der Tagtraum ist Decherts zentrales literarisches Thema. Beim tristen Eintreten in der Behindertenwerkstatt dient er dazu, in eine andere Wirklichkeit zu entfliehen und „bei den Bäumen zu sein“, oder sich eine bessere Welt herbeizuträumen, in der „du durch Treeme de Kriesch uffhalte kennschd“.

In den Gedichten von Rosvitha Spodeck-Walter, wie Dechert Mitglied der Mannheimer Literatenvereinigung „Die Räuber '77“, geht ein glückhafter Moment in eine sehnsuchtsvolle Traumsphäre über. Für die Mehrzahl der Besucher war Traum der Wunsch, ihr Leben anders zu gestalten. So bildete sich als Leitfaden des Abends eine Doppelgesichtigkeit heraus zwischen konkreten Träumen, etwas zu schaffen, und weltfremder Fantasterei. Auf dem

schmalen Grat zwischen beiden bewegt sich der bildende Künstler Martin Eckrich.

Formal ist er von schier unglaublicher Vielseitigkeit, schafft figürliche Gemälde, Zeichnungen sowie Skulpturen in unterschiedlichen Materialien, die sich stilistisch zwischen expressiv und realistisch bewegen. In seinen Performances gewinnt die Sprache mehr und mehr an Bedeutung. Was das scheinbar Verschiedene eint, ist eine unbeirrbar, fast besessen zu nennende Suche nach Spiritualität, die der Existenz Sinn gibt. Das macht ihn zum Außenseiter und zugleich Teilhaber von spirituellen

Strömungen, die sich von schamanistisch über esoterisch zu mystisch entwickelten.

In Eckrichs bildnerischem Schaffen sind Mensch und Tier die beherrschenden Motive. In Installationen ordnet er sie in geistige Zusammenhänge ein, wobei das Einzelstück oft als solches erhalten bleibt und als Teil einer jeweiligen Bildidee inszeniert wird. So sieht man in der Mannheimer Installation, die um Liebe und Licht kreist, Tierzeichnungen, Gemälde und Skulpturen vorwiegend weiblicher Akte zumeist außerhalb des zentralen Gehäuses. Die Zeichnungen sind schlicht präsent,

Gemälde und Skulpturen werden gleichsam dargebracht in weißen Tüchern. Das Gehäuse erstrahlt durch Neonröhren und verstreute Lichter fast schmerzhaft weiß, obwohl es als Ganzes eher einen Schmuddellook hat. Es gibt eine Schale mit Wasser, ein gläsernes Nest, in dem ein winziges weibliches Idol sitzt, kleine technische Objekte mit integrierter Beleuchtung, die wie Sterne kreisen. Im Raum liegt ein schwerer Duft nach Bitterlemon. Die Art der Objekte, der grob geschnittene Schaumstoff, die wehenden und verhüllenden Tücher und Gardinen – alles ist weiß, trashig und expressiv aufgeladen.

Der Performer Martin Eckrich trat bei der Veranstaltung auch als Mitglied der Speyerer Performancegruppe „Erbengemeinschaft“ auf. Als erster kroch er aus seinem Raum heran, wand sich in weißen Gardinen am Boden und lag eine Weile unter einem Laken begraben wie tot. Die herausragenden Hände und dann der unter dem Tuch verborgene Körper begannen hektisch zu zittern, bis die ebenfalls weiße Schar der Genossen kam, unter das Tuch kroch und darunter, parallel zum Würfelgehäuse der Installation, eine Kugel aus verschlungenen Körpern bildete. Die begann zu singen; Eckrich schoss daraus empor und schleuderte zerrissene emphatische Worte und Verse in den Raum.

### TERMINE

Kunstladen in Mannheim, Mittelstraße 25, bis 25. April, geöffnet Samstag und Sonntag 14-18 Uhr.



Kunst trifft Fantasie: Martin Eckrich in seiner Installation.

FOTO: KUNZ